Aus dem Inhalt: Hotelbau Seite 2 Wohnungsnot Seite 3 Lehrermangel Seite 8

UZ Unsere Zeit Zeitung der DKP

notizen

Nr. 8
Sept. 1989

aus Bottrop und Kirchhellen

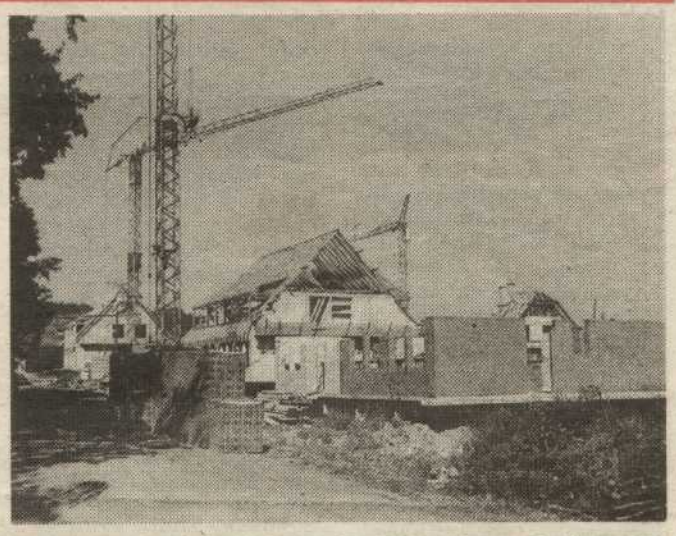
DKP fordert Sofortmaßnahmen zu Aussiedlern:

Stadt muß nun endlich handeln

Die Probleme, die durch den ungeminderten Zuzug von Aussiedlerfamilien nach Bottrop entstehen, spitzen sich weiter zu. Die DKP-Fraktion hat nun den Rat der Stadt aufgefordert, endlich gezielte Maßnahmen zu ergreifen.

In diesem Jahr sind bereits 800 Aussiedler aus Polen nach Bottrop gezogen. Insbesondere für den Wohnungsmarkt hat dies katastrophale Folgen (siehe auch Seite 3). Obwohl jede Sozialwohnung an Aussiedler vergeben wird und jedes halbwegs geeignete Gebäude zum Übergangswohnheim umgebaut wird, reicht der Platz nicht aus. Die DKP hat den Rat deshalb zum Handeln aufgefordert: Die Bundesregierung hat eine neue Verteilungsverordnung angekündigt, die die gleichmäßige Aufteilung der Aussiedler auf alle Gemeinden vorsieht. Die DKP will, daß diese Verordnung in Bottrop umgesetzt wird. Konkret heißt das: Bottrop soll erst dann neue Aussiedler aufnehmen, wenn ausreichender Wohnraum für alle in Bottrop lebenden Menschen zur Verfügung steht.

Auch vor den Schulen macht das Problem nicht halt. Es gibt Schulklassen, in denen schon fast die Hälfte der Schüler/innen der deutschen Sprache nicht mächtig ist. Das Lehrpersonal ist hoffnungslos überfordert, die Förderung der einzelnen Kinder bleibt auf der Strecke. So wird eine verfehlte Aussiedlerpolitik auf dem Rücken der Kinder ausgetragen. Die DKP fordert deshalb, daß die Stadt Bottrop zusätzliches Personal an den Schulen einstellt, um durch spezielle Eingliederungs- und Fördermaßnahmen die Situation zu entschärfen. Außerdem soll nach dem Willen der DKP der Rat der Stadt eine Protestresolution an die CDU-Bundesregierung richten. Inhalt: die gesetzliche Bevorzugung von Aussiedlern bei Arbeits- und Wohnungsvermittlung, bei der Zahlung von Renten und Arbeitslosengeld sowie die verschiedenen anderen finanziellen Privilegien müssen umgehend abgeschafft werden.



In diesem Neubaugebiet an der Schneiderstraße baut die Gemeinnützige Häuser für Aussiedler.

Erster Ärger in Welheim

Der erste Bauabschnitt der Siedlung Welheim wird gerade erst in Angriff genommen, und schon gibt es Ärger. Die ersten Mieter der Siedlung sind ausgezogen. Die Sanierung der Wohnungen soll Anfang September beginnen. Festzustellen ist: Die Veba hat sich nicht an die Abmachungen gehalten, die sie mit dem Mieterrat vereinbart hatte. Entgegen der Absprache gibt es nun keine schriftliche Vereinbarung über Entschädigungen für die Werte, die die Mieter selbst eingebaut haben. Statt in den zugesagten sauberen Lagerräumen werden die Möbel der Mieter in feuchten, halbrenovierten Wohnungen untergestellt. Die Ausweichwohnungen wurden vor dem Einzug nicht gesäubert. Weiterhin muß man bezweifeln, daß Mieter wie vereinbart frühzeitig und umfassend über den Umfang der anstehenden Arbeiten informiert wurden. Als Gipfel der Frechheit behauptete die Veba auch noch der Presse gegenüber, daß sie konstruktiv mit dem Mieterrat zusammenarbeite. Das alles zeigt, daß im Umgang mit der Veba für die Mieter Skepsis angebracht ist, wenn sie nicht schlicht und einfach ausgetrickst werden wollen. Der demokratisch gewählte Mieterrat hilft bei Fragen und Problemen im Interesse der Mieter weiter.

Waltraud Zachraj, Tel.: 688906

Belastungsgrenze ist erreicht

Von Siggi Rutz

Daß es in Bottrop Arbeitslosigkeit und Wohnungsnot gibt, ist keine Erfindung der Kommunisten, sondern eine bittere Tatsache. Tatsache ist auch, daß jedes Jahr noch ca. 400 Aussiedlerfamilien nach Bottrop kommen. 40 verschiedene Gesetze und Verordnungen regeln die finanziellen Vorteile, die Aussiedler gegenüber allen anderen Menschen in der BRD haben und mit denen sie gezielt in unser Land gelockt werden. Geplant und gelenkt wird diese Anwerbung von der CDU. Die so geschaffenen Ungerechtigkeiten gehen auf Kosten der Bevölkerung. Die SPD tut vorsichtshalber gar nichts zur Entschärfung der Situation, sondern appelliert an unser Verständnis. Bloß: Durch Verständnis hat noch niemand einen Arbeitsplatz oder eine Wohnung gefunden. Durch Verständnis ist auch noch kein Lehrermangel behoben worden. Und für die Politik der Bundesregierung, durch finanzielle Bevorzugung der Aussiedler Neid und Fremdenhaß zu erzeugen, wollen wir auch gar kein Verständnis haben. In unserer Stadt ist die Belastungsgrenze erreicht. Darum fordert die DKP Sofortmaßnahmen: Bottrop soll vorläufig keine neuen Aussiedler mehr aufnehmen, bis ausreichend Wohnungen und Arbeitsplätze für alle Menschen vorhanden sind. Der soziale Wohnungsbau muß mit Hochdruck weiterbetrieben werden. Für die Schulen sind spezielle Eingliederungs- und Fördermaßnahmen zu beschließen. Die gesetzliche Bevorzugung von Aussiedlern muß abgeschafft werden. Nur so werden soziale Spannungen und Fremdenhaß vermieden. Alles andere ist verantwortungslose Heuchelei.

DKP-Bürgerberatung

dienstags, 17 bis 19 Uhr, DKP-Zentrum Horster Straße 88, Telefon 68 81 57

Hotelbau scheint endgültig geplatzt

Platz für Kirmes erhalten

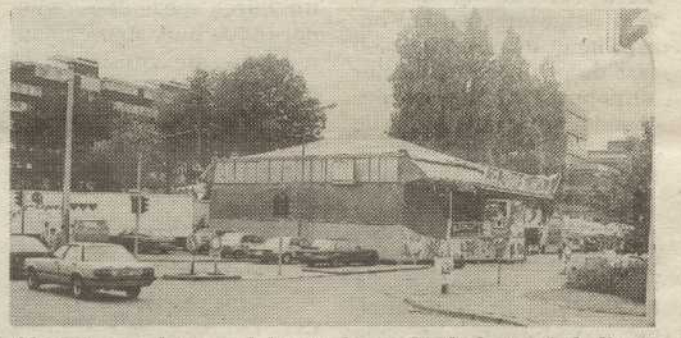
Jetzt scheint es klar zu sein: Das Hotel neben dem Katholischen Stadthaus wird nicht gebaut. Offensichtlich ist die Firma Menaris, Betreiberin des Projektes, nicht in der Lage, dessen Finanzierung zu sichern.

Bisher werden nur Bürgschaften einer libanesischen (!) Bank angekündigt, so daß ernsthafte Zweifel an der Seriosität des gesamten Projekts angebracht sind. Die Stadtverwaltung handelte zwar einen vernünftigen Kaufvertrag für das Grundstück aus, weswegen der Stadt Bottrop jetzt auch kein finanzieller Schaden entsteht.

Es stellt sich jedoch nun die Frage, wie es mit dem als konstenlosem Park- und Kirmesplatz genutzten Grundstück weitergehen soll. Die jahrzehntelangen (schlechten) Erfahrungen mit den Bemühungen um einen Hotelneubau an dieser Stelle zeigen, daß dafür kein ernsthafter Bauherr zu finden ist.

Daher sollte die Stadt Abstand nehmen von seinem Hotelneubau neben dem Katholischen Stadthaus. Statt dessen muß endlich eine vernünftige Gestaltung des Platzes vorgenommen werden. Der Schotter ist zu beseitigen und die Fläche ordentlich aufzupflastern, damit sie weiterhin als kostenlose Parkmöglichkeit und für Kirmesveranstaltungen zur Verfügung steht.

Gertrud Odrozek
Tel.: 68 40 55



Als Kirmesplatz und kostenloser Parkplatz wird dieser Platz bisher genutzt.

Notizen aus dem Rat

Im Wahlkampf kommen selbst Kleingärtner mal an Geld. Beim Tag der offenen Tür der KGA Krähenbusch brachte Ratsherr Heinz Czymek (DKP) nicht nur Grüße seiner Fraktion mit, sondern auch einen Scheck. Dies führte zu aufgeregtem Getuschel der anderen Politiker/innen. Mit säuerlicher Miene zückten sie dann notgedrungen ebenfalls die Brieftaschen. In Wahlkampfzeiten kann man sich schließlich nicht lumpen lassen...

★ ★ ★

Paul Helbig (SPD) hat die CDU rechts überholt. Seine Rede im Hauptausschuß zum Thema Aussiedler, die sich vor allem durch Länge, Lautstärke, Unsachlichkeit und mangelnde Kompetenz auszeichnete, hätte auch den reaktionärsten Vertriebenenfunktionär ergötzt. Vor soviel Deutschtümelei verschlug es der CDU denn auch glatt die Sprache: „Respekt, Herr Helbig!" war alles, was B. Brinkert noch herausbrachte.

★ ★ ★

Nach den Wahlen heißt es zahlen: OB Kurt Schmitz (SPD) träumt für den Fall seiner Wiederwahl schon laut davon, den Rathaussaal renovieren zu lassen. Eine Maßnahme, die nicht nur überflüssig, sondern auch teuer ist. 100000 DM wird der Spaß schon kosten, neue Möbel und eine neue Beschallung eingerechnet. Hofft der OB, seine Fraktionskollegen durch ein neues Styling zu mehr Aufmerksamkeit in der Politik zu bringen?

Kein Platz für Musikgruppen?

Die Notizen-Redaktion befragte einige junge Leute, die im Bunker Welheim Räume vom Bundesvermögensamt in Verbindung mit der Stadt Bottrop angemietet haben, zu ihren Problemen.

Notizen: Was macht ihr hier im Bunker?

Gruppe: Wir sind Leute, die erster Linie Musik machen. Wir beschäftigen uns aber auch mit den Medien Film und Video und haben schon eine eigene Radiosendung produziert. Jetzt sollen wir aber aus diesem Bunker raus.

Notizen: Was sind die Gründe?

Gruppe: Angeblich ein fehlender Notausgang. Obwohl wir schon seit acht Jahren diesen Bunker benutzen. Bis jetzt gab es keine Beanstandungen. Jeder von uns trägt nicht nur einen Teil der Miete und der Stromkosten, sondern wir haben auch jede private Mark in die Renovierung und Verschönerung gesteckt. Für jeden nachvollziehbar gibt es hier zweckmäßige Proberäume und gemütliche Aufenthaltsräume. Auch haben wir auf eigene Kosten Sicherheitsmaßnahmen wie Feuerlöscher, Notlicht usw. eingebaut.

Notizen: Könnt ihr euch die Kündigung erklären?

Gruppe: Nein! Wir haben den Eindruck, daß die Stadt und das Bundesvermögensamt fadenscheinige Gründe vorschieben. Dieser Bunker wird von ca. 50 jungen Leuten benutzt, die alle ihren Beitrag zur kulturellen Szene in Bottrop leisten. Es kann doch nicht angehen, daß auf der einen Seite Tausende von Mark für den Bau eines Kulturzentrums ausgegeben werden, aber auf der anderen Seite kulturellen Gruppen die Grundlage ihrer Arbeit entzogen wird. Wir wollen nur noch daran erinnern, daß Boy/Welheim immer noch kein Jugendhaus hat.

Die Notizen sprachen mit Stefan Waltmann, Andreas Scholz, Robert Waschke, Jürgen Wittmers, Norbert Bialaschewski und Wolfgang Sust.

Herausgeber für den Kreisvorstand der DKP Bottrop und die DKP-Fraktion des Rates der Stadt Bottrop: Siggi Rutz

Verantwortlich für den Inhalt:
Michael Gerber
Horster Straße 88
4250 Bottrop

Verlag und Anzeigen: VVG Verlags- und Vertriebsgesellschaft m.b.H., Postfach 10 15 55, 4040 Neuss 1.

Druck: Plambeck & Co, 4040 Neuss 1

Menschenwürdiges Wohnen für alle

In Bottrop gibt es Wohnungsnot. Täglich wird in unserer Stadt das Menschenrecht auf Wohnen verletzt. Dies hat viele Ursachen:

- **Die Bundesregierung hat den sozialen Wohnungsbau in den letzten Jahren eingestellt.**
- **Die Bottroper CDU und SPD unterstützen den Bau von Eigenheimen, nicht aber den Bau von Mietwohnungen zu erschwinglichen Preisen.**
- **Die hohe Zahl wohnungssuchender Einwanderer verschärft die gespannte Lage. Insbesondere die Aussiedler werden, im Gegensatz zu anderen, bevorzugt mit Sozialwohnungen versorgt.**

Dies alles führt dazu, daß die Zahl der freien Wohnungen fast gleich Null ist. Die DKP fordert Sofortmaßnahmen, da sonst keine Veränderung möglich ist.

Trotz Wohnungsnot stehen auch in Bottrop noch Wohnungen leer, zum Beispiel an der Horster Straße bleibt kostbarer Wohnraum ungenutzt.

Baracke: Keine menschenwürdige Wohnung

Eine von vielen Familien, die die Wohnungsnot direkt spüren, ist Familie Polz. Sie lebt mit ihrem Baby zur Zeit in einer Behelfsbaracke, die bald abgerissen wird. Eine richtige Wohnung finden sie nicht. Fassungslos müssen sie erfahren, daß eine normale Arbeiterfamilie ohne angemessene Wohnung dasteht. Die Stadt muß endlich handeln, damit nicht noch mehr Menschen unter menschenunwürdigen Bedingungen leben müssen.

Waltraud Wolters
Tel. 21268

Familie Polz mit Baby vor ihrer Behelfsunterkunft

Neuen Wohnraum schaffen

Wie viele Menschen in Bottrop eine Wohnung suchen und nicht finden, kann nur geschätzt werden. Amtlich registriert werden nur die Bürger, die einen Wohnberechtigungsschein haben. Die tatsächliche Zahl liegt um ein Vielfaches höher.

Wenn man die Ursachen für die Wohnungsnot sucht, kann es nicht darum gehen, Sündenböcke zu finden. Aber es ist Heuchelei, die sozialen Probleme, die mit dem uneingeschränkten Zuzug von Aussiedlern verbunden sind, zu leugnen. Natürlich liegt die Verantwortung allein bei den Politikern, deren verfehlte Politik dazu führt, daß immer mehr Menschen in soziale Not geraten. Für bestimmte Bevölkerungsgruppen ist es unmöglich geworden, angemessenen Wohnraum zu finden. Besonders betroffen sind Familien mit Kindern, Alleinstehende, Alleinerziehende, Arbeitslose und Asylbewerber.

Dies ist aber nur die eine Seite der Medaille. Die andere ist, daß Wohnungsnot keine Naturkatastrophe ist. Man kann etwas dagegen tun. Die VEBA, Thyssen und die RAG könnten auf Baulücken in ihrem Bottroper Grundbesitz sofort insgesamt **656** Wohnungen bauen. Die Stadt Bottrop und die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft könnten auch sofort **154** Wohnungen neu errichten. Die Gemeinnützige hat mittlerweile acht Millionen DM freie Rücklagen angehäuft, die doch wohl nur dann gerechtfertigt sind, wenn damit neuer Wohnraum geschaffen wird. Außerdem könnte die Stadt Bottrop sich dafür einsetzen, daß die Bundesregierung den sozialen Wohnungsbau wieder aufnimmt. Das zu fordern, ist Bottroper SPD und CDU noch nicht in den Sinn gekommen!

Hier könnten viele Menschen zu Wort kommen, die von der Wohnungsnot betroffen sind. Für die, die ein relativ hohes Einkommen haben, sind noch Wohnungen zu finden. Die aber, die ein regelmäßiges, aber eben nur durchschnittliches Einkommen haben, haben schon Schwierigkeiten. Vor allem Alleinstehende – Jugendliche, die eine eigene Wohnung suchen, Menschen, die sich von ihrem Partner getrennt haben – finden nichts. Stellvertretend für viele schildern MitarbeiterInnen der Arbeitsgemeinschaft Soziale Brennpunkte (AGSB) und des Frauenzentrums Courage die Auswirkungen der Not:

Obdachlos

Rüdiger Baumeister (AGSB): Der Borsigweg ist so belegt, wie seit 15 Jahren nicht mehr. Bis vor zwei Jahren lebten hier ca. 300 Menschen. Heute sind es ca. 500. Früher konnte der Quadratmeterschlüssel pro Person recht großzügig gehandhabt werden, heute ist das nicht mehr möglich. So haben die einzelnen Familien noch weniger Platz zur Verfügung. Auch die vor zwei Jahren beschlossenen Renovierungsarbeiten können nicht durchgeführt werden, weil jeder Winkel belegt ist. Wo so viele Menschen auf engstem Raum zusammenleben, nehmen die Spannungen zwangsläufig zu.

Frauen

Uschi Siegmund (Courage): Besonders schlimm ist die Wohnungsnot für Frauen, die sich von ihrem Partner trennen wollen. Sie brauchen ja erst mal eine Wohnung. Wenn dann noch Kinder da sind, wird es ganz schwierig. Die Frauen sind also gezwungen, trotz Spannungen und Streitereien bei ihrem Partner wohnen zu bleiben.

DKP-Fraktion stellt Antrag an den Rat der Stadt:

Sofortmaßnahmen gegen Wohnungsnot

Das Wohnungsproblem ist nicht schnell zu lösen, da Wohnungsbau nun mal seine Zeit dauert. Dennoch hält die DKP Sofortmaßnahmen für möglich und nötig, um die zugespitzte Lage zu entschärfen. Der Antrag an den Rat der Stadt enthält u. a. folgende Punkte

- Die Stadt Bottrop soll alle Möglichkeiten für den Neubau von preisgünstigen Mietwohnungen ausschöpfen. Dazu gehört, daß mit den in Bottrop tätigen gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaften Gespräche geführt werden, damit sie entsprechende Wohnungen bauen.
- Die Stadt Bottrop soll sich bemühen, mehr als die bisher von Land und Bund zugesagten Mittel für den Sozialwohnungsbau zu bekommen.

- Bis die angestauten Probleme entschärft sind, muß die Verwaltung die Möglichkeit haben, leerstehende Wohnungen zwangsweise zu belegen. Ebenso soll die Umwandlung von Wohnungen in Büro- und Geschäftsräume und die Umwandlung von Mietwohnungen in Eigentumswohnungen nicht mehr genehmigt werden.
- Die Stadt Bottrop soll erst wieder weitere Aussiedler aufnehmen, wenn alle hier in unserer Stadt lebenden Menschen mit einer Wohnung versorgt sind.

Ferdi Kroll
Tel. 42993

Das Erfolgsfest

Brütende Hitze am 20. August über dem Gelände des Volksparks Batenbrock. Sie hielt allerdings die Besucher nicht ab: ca. 9000 Menschen ließen es sich nicht nehmen, mit der DKP das 2. Bottroper Volksfest zu feiern.

Und es lohnte sich – so die einhellige Meinung der Festbesucher/innen. Das Bühnenprogramm reichte von Arbeiterliedern (Arbeiterchor Westberlin) und Blasmusik von der Bergmannskapelle Ebel bis zu Rock (FAO), Jazz (Grendplatz-Jazz-Band) und Pop (Starfighters). Da war für jeden Geschmack etwas dabei. Wem noch nicht heiß genug war, konnte beim „Hau den Lukas" mal so richtig zuschlagen. Das Kinderprogramm setzte manche Eltern in Erstaunen: nicht nur Kinderlieder, Clown und Feuerschlucker auf der Bühne, sondern viele Betätigungsmöglichkeiten von der Riesenrutsche bis zur Olymiade wurden da geboten. Zum Abkühlen gab es eine Wasserrutsche. Die „Durststrecke" im „Flöz Sonnenschein" war stets belagert, ebenso wie die schattigen Plätze im Café, wo die abenteuerlichen Cocktails der „Karibik Bar" lebhaften Zuspruch fanden. Das alles natürlich zu bezahlbaren Preisen. Natürlich durfte die Politik nicht fehlen: Jeder hatte Gelegenheit, mit den Mitgliedern der DKP-Ratsfraktion über alle politischen Fragen zu diskutieren. Im Mittelpunkt dabei stand natürlich die Kommunalwahl am 1. Oktober. Das Feuerwerk zum Abschluß, das von großem Beifall begleitet wurde, war der unbestrittene Höhepunkt des Festes.

9000 Besucher/innen feierten mit der DKP. Großes Lob gab es für die vielen Helferinnen und Helfer, die dieses Fest durch ihre unentgeltliche Arbeit erst möglich gemacht haben. Vom Aufbau des Rheinbabentores bis zum Müllsammeln am Montag wurde das gesamte Fest von den DKP-Mitgliedern und parteilosen Freunden in Eigenarbeit organisiert.

Da konnte einem der Atem stocken: halsbrecherische Kunststücke der Skateboard-Fahrer auf der Half-Pipe. Wem das als Nervenkitzel nicht reichte, konnte sich als Rodeoreiter versuchen.

Wahlkampf-Gezeter

Die SPD hat aus ihrer Haltung zu Aussiedlern nie ein Geheimnis gemacht: schon in ihrem Programm zur Kommunalwahl 1979 hatte sie den Bau von Übergangswohnheimen für Aussiedler zu einem Schwerpunkt erklärt. Nun will SPD-Oberbürgermeister K. Schmitz einen Begrüßungsempfang für die Aus- und übersiedler geben, um zu erfahren, wo sie der Schuh drückt. Niemand hat etwas dagegen, daß der OB endlich mal Bürgernähe praktizieren will. Aber warum dann nicht für alle? Gibt es nicht auch andere Menschen in Bottrop, die dem OB gern von ihren Problemen erzählen würden? Die DKP stellte diese Frage öffentlich und kritisierte, daß hier einmal mehr ein Sonderstatus für Aussiedler geschaffen wird. Sie stieß auf breite Zustimmung in der Bevölkerung. SPD und CDU dagegen unterstellten der DKP Wahlkampftatik und Hetze gegen die Aus- und übersiedler. Tatsache ist, daß die DKP ihre Meinung zu diesem Problem auch außerhalb des Wahlkampfes stets deutlich gesagt hat: Schuld an den sozialen Ungerechtigkeiten sind nicht die Aussiedler, sondern die Politiker, die die finanzielle Bevorzugung der Aussiedler regeln. Wenn alle anderen Hilfsbedürftigen in unserem Land die gleichen finanziellen Vergünstigungen bekämen wie die Aussiedler, gäbe es die Gefahr der Fremdenfeindlichkeit wohl kaum. Aber entsprechende Anträge (z.B. Wohnungsbauprogramm statt neuer Übergangsheime, bessere Betreuung fremdsprachiger Kinder an den Schulen, mehr Arbeitsplätze bei der Stadt) hat bisher nur die DKP gestellt. Sie alle sind von SPD und CDU abgelehnt worden, von denen also, die jetzt im Wahlkampf das große Gezeter anstimmen.
Irmgard Bobrzik, Telefon 62020

Forellen in die Emscher

Wenn wir uns und unseren Kindern eine lebenswerte Umwelt bewahren wollen, müssen wir Schluß machen mit dem Raubbau an der Natur. Die DKP sagt in ihrem Wahlprogramm, wofür sie sich in Sachen Umwelt einsetzen will:

In Industrie und Gewerbe, im Verkehr und in der Landwirtschaft müssen die Belastungen der Umwelt abgebaut werden. Die technischen Erkenntnisse und Verfahren dafür sind vorhanden. Sie müssen angewandt werden. Das Verursacherprinzip muß konsequent angewandt werden. Große Industriebetriebe, die große Umweltschäden anrichten, müssen für deren Beseitigung in die Pflicht genommen werden. Die DKP setzt sich dafür ein, daß innerhalb einer Generation die Emscher und die ehemaligen Bäche Boye, Pieckenbrocksbach, Aspelflötte, Kirchschemmsbach und andere wieder zu Gewässern werden, in denen es Forellen und andere Fische gibt. Abwässer müssen in gesonderten Kanälen geklärt und abgeleitet werden. Die DKP setzt sich dafür ein, daß die Stadt mehr zur Abfallvermeidung unternimmt. Werkstoffe müssen aus dem Abfall heraus. Für gewerblichen Müll darf die Stadt keine niedrigen Sondertarife mehr gewähren, für gewerbliche Abwässer keinen Mengenrabatt. Die DKP will schonenden Umgang mit den Flächen. Statt Grüngebiete sollen alte Industriebranchen für Gewerbe genutzt werden.

Norbert Schäfers
Umweltexperte der DKP
Telefon 2 88 36

Der neue „Ratgeber für Sozialhilfe" ist da. Die DKP-Fraktion verteilte ihn bereits in vielen Stadtteilen (Foto: Hans Namyslo in der Kampstraße). Der Ratgeber ist auch kostenlos erhältlich im DKP-Zentrum, Horster Str. 88, Telefon 688157.

Am 1. Oktober DKP ins Rathaus wählen

Prosper-III-Gelände verseucht

Keine Sanierungspläne – Gefahr für Mensch und Umwelt

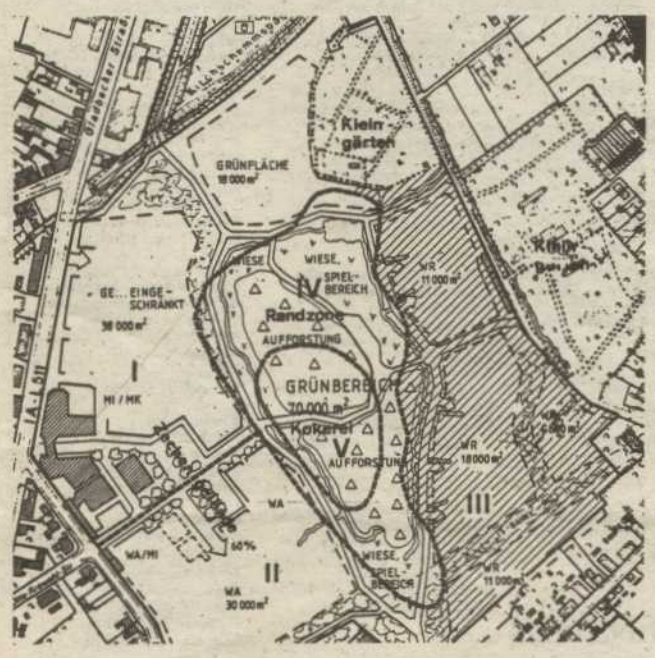
Das ehemalige Prosper-III-Gelände ist verseucht. Diese Tatsache wurde der Stadtverwaltung durch verschiedene Gutachten bestätigt. Die Stadt hat dem Planungs- und Umweltausschuß nun Vorschläge zur Aufbereitung des Geländes vorgelegt.

Im zentralen Bereich V (siehe Lageskizze) ... „ist der Boden massiv mit kokereispezifischen Schadstoffen, insbesondere leicht flüchtigen Aromaten (BTX) und Teerölen (PAK) verunreinigt. Die Verunreinigungen reichen bis in die wassergesättigte Zone hinein." Bodenluftmessungen ergaben im gleichen Bereich „Mehrfach-Werte von Tuluol und Xylol". Bei den Grundwasseruntersuchungen im gleichen Bereich „wurden deutlich erhöhte Gehalte an kokereispezifischen Schadstoffen (Cyanide, Phenole, PAK) gemessen. Lediglich eine zwei Meter dicke Sperrschicht, die auf das verseuchte Gebiet aufgetragen wird, soll das Eindringen von Regenwasser und das Einlaufen ins Grundwasser verhindern. Außerdem will die Stadt was gegen die Ausgasung giftiger Gase tun.

Für diese am stärksten belasteten Bereiche ist dann eine Begrünung mit Spielplätzen vorgesehen. In den umliegenden Bereichen I–III sind „leicht erhöhte Schwermetallgehalte" im Boden und im Bereich der Kleingärten „geringe Spuren Cyanid" im Grundwasser festgestellt worden. Hier soll die Verseuchung mit einer 1,50 Meter dicken Schicht Boden überdeckt werden. Für diese Bereiche ist eine Gewerbeansiedlung (I) und eine Wohnbebauung (II und III vorgesehen.

Die DKP hält die genannten „Aufarbeitungspläne", die keine sind, für skandalös und unverantwortlich. Ein Zukippen des Umweltmülls nutzt zwar den Profitinteressen der Ruhrkohle AG, hilft aber nicht den gesundheitsgefährdeten Menschen, die dort wohnen und arbeiten sollen. Beispiele in anderen Städten zeigen, daß ganze Siedlungen wieder abgerissen werden mußten. Das heißt eventuell eben doch, daß das gsamte verseuchte Gelände **ent**seucht, nämlich abgetragen, werden muß. Denn wer kann garantieren, daß nach den geplanten Baumaßnahmen es nicht zu Verschiebungen des Grundwasserspiegels und damit zur Vermehrung der Schadstoffe insbesondere in den angrenzenden Klein- und Hausgärten kommt?

Rolf Zydeck,
Telefon 3 50 50



70 Jahre Stadt Bottrop

Die Stadtverwaltung nahm das Jubiläum nicht zur Kenntnis: 70 Jahre Stadt Bottrop. Für die DKP aber war es nicht der einzige Grund um zu feiern: Seit 70 Jahren gibt es in Deutschland eine Kommunistische Partei. Eine große Tombola, Musik, eine Talkshow, Essen und Trinken zu günstigen Preisen luden so manche Passanten ein, am Mensingbrunnen mitzufeiern.

Blitz-umfrage

Die Frage der „Notizen lautet diesmal: „Am 1. Oktober sind Kommunalwahlen. Inwieweit haben Sie schon vom Kommunalwahlkampf in Bottrop etwas bemerkt?" Es antworteten:

Petra Noll (Initiative gegen Giftmüllverbrennung): Eigentlich noch nicht viel, ein paar Plakate. Habe mich aber noch nicht darum bemüht. Zwar haben wir von der Bürgerinitiative Wahlprüfsteine verschickt, wir haben aber noch keine Antwort. Es wird Zeit, da müßte mal was Konkretes passieren an Kommunalwahlthemen.

Heidi Matuszczyk (ehemalige Krupsfrau): Sehr wenig. Alle Parteien machen wenig Propaganda, daß am 1. 10. Kommunahlwahlen stattfinden. Obwohl es jetzt Wahlbenachrichtigungen gibt. Die DKP hat ihr Volksfest gemacht. Die Leute konnten sehen, daß etwas Sinnvolles mit dem Geld passiert. Die SPD führt demnächst eine Wahlveranstaltung mit Johannes Rau durch, aber da gehen ja nur ausgewählte Leute hin.

Kurt Jericho: (Diakon): Viel gesehen habe ich noch nicht. Ich erinnere mich an ein Plakat, daß Herr Rau kommt. Auch finde ich es nicht schlimm, daß nicht mehr Plakate zu sehen sind, da ich dieser Geldausgabe sehr skeptisch gegenüber stehe.

Elisabeth Blacha, (Arbeiterin, parteilos): Bis jetzt ist ja noch alles ruhig, ich habe noch nichts vom Wahlkampf gemerkt. Für mich steht ja sowieso fest was ich wähle: Bei der Kommunalwahl habe ich immer DKP gewählt. Ich bin Arbeiterin und da gibt es bei den Kommunahlwahlen keine andere Partei.

Herr Amante (Pizzeria Gina): Ich habe hier vom Kommunalwahlkampf noch nichts mitbekommen. In der Hansastraße habe ich die DKP und auch die anderen Parteien schon mal gesehen. Aber ich wähle sowieso in Essen.

Rattenlöcher

So sieht es innen aus in zwei Schuppen in der Welheimer Mark: Unrat, Ratten und Gerümpel. Ratsfrau Bobrzik forderte Thyssen jetzt auf, die beiden Schandflecke sofort zu beseitigen.

Skandal

Die Mieter des Wohnblocks Lossenstr. 18/Rheinbabenstr. 25 fielen aus allen Wolken: Mit dem Schreiben vom 27.7.89. wurde ihnen gekündigt. Eigentümerin ist die Bayrische Hypotheken- und Wechselbank AG. Sie will die Mietwohnungen in Eigentumswohnungen umwandeln. Damit sie sich besser verkaufen lassen und höheren Profit bringen, werden die Wohnungen „geräumt". Im Klartext: Die Mieter werden auf die Straße gesetzt. Angesichts der Wohnsituation in Bottrop steht vor den Betroffenen jetzt die Frage, wo sie künftig wohnen sollen. Betroffen sind unter anderem Familien, die erst vor wenigen Wochen eingezogen sind. Doch die Mieter sind entschlossen, sich zu wehren. Dies wurde auf einer einberufenen Mieterversammlung deutlich. Unterstützung haben neben der DKP auch andere Mieterinitiativen zugesagt.

Tun Ihnen die Knochen weh?

Eine Kur in

Joachimsthal in der ČSSR

schafft Linderung auch bei chronischen Beschwerden.

Wir fahren Sie mit dem Bus ab Frankfurt direkt vors Sanatorium und wieder zurück (Anreise auch mit Pkw oder Bahn möglich).

6. 9.–27. 9. 1989	ab **1417,50 DM**
27. 9.–18. 10. 1989	ab **1239,– DM**
und zum Supersparpreis	
8. 11.–29. 11. 1989	ab **995,50 DM**

... oder zum Kennenlernen und Verwöhnenlassen

Weihnachten + Silvester in Jáchymov

23. 12. 1989–2. 1. 1990

mit Bus, VP, Weihnachtsfeier, Silvestergala, Ausflügen und Erledigung aller Formalitäten im DZ 925,– DM p. P. im EZ 1065,– DM

Fordern Sie unsere Prospekte an – wir halten, was wir Ihnen versprechen!

Reisedienst Schmidt + Arndt GmbH
Am Steinernen Kreuz 9
6230 Frankfurt 80
Tel. (069) 395565

AKA ELECTRIC®

REGLERBÜGELEISEN

in ausgereifter Konstruktion
zuverlässig
problemlos
formschön

Exporteur:
HEIM-ELECTRIC
Export-Import
Storkower Straße 97,
Berlin, DDR-1055

Haushaltsgeräte aus der DDR

40 Jahre Bundesrepublik
Die andere Geschichte

Hermannus Pfeiffer (Hrsg.)
Die FAZ
Nachforschungen über ein Zentralorgan
Kleine Bibliothek 489
205 Seiten, DM 14,80
ISBN 3-7609-1201-8
Mit Beiträgen von K. J. Brandstetter, A. Gottschalk, Ch. Gotthardt, E. Henscheid, O. Köhler, H. Schui, J. Niemeyer u. a.

Helmut Wolfgang Kahn
Der Kalte Krieg
Band 1:
Spaltung und Wahn der Stärke 1945–1955
Kleine Bibliothek 377,
416 S., DM 19,80
ISBN 3-7609-0989-2
Band 2:
Alibi für das Rüstungsgeschäft 1955–73
Kleine Bibliothek 378,
407 S., DM 19,80
ISBN 3-7609-0990-6
Band 3:
Die Nemesis des Kalten Krieges. 1973 bis heute
Kleine Bibliothek 379,
343 S., DM 19,80
ISBN 3-7609-0991-4

Karl J. Brandstetter
Allianz des Mißtrauens
Sicherheitspolitik und deutsch-amerikanische Beziehungen in der Nachkriegszeit. Mit einem Nachwort von Helmut Ridder
Kleine Bibliothek 496
493 Seiten, DM 27,80
ISBN 3-7609-1213-3

Karl A. Otto
APO
Die außerparlamentarische Opposition in Quellen und Dokumenten (1960–1970)
Kleine Bibliothek 506
450 Seiten, DM 24,80
ISBN 3-7609-1237-0

Georg Fülberth (Hrsg.)
Geschichte der Bundesrepublik in Quellen und Dokumenten
2. durchges. und erweiterte Auflage
Kleine Bibliothek 268,
450 S., DM 14,80
ISBN 3-7609-0785-7

Georg Fülberth
Leitfaden durch die Geschichte der Bundesrepublik
2. Auflage, Kleine Bibliothek 310
149 S.; DM 9,80
ISBN 3-7609-0841-1

Reinhold Billstein (Hrsg.)
Neubeginn ohne Neuordnung
Dokumente und Materialien zur Weichenstellung in den Westzonen nach 1945
Kleine Bibliothek 319,
351 S. mit 170, z. T. bisher unveröffentlichten Dokumenten,
DM 16,80
ISBN 3-7609-0861-6

Michael Schornstheimer
Bombenstimmung und Katzenjammer
Vergangenheitsbewältigung: Quick und Stern in den 50er Jahren
Kleine Bibliothek 530
384 Seiten, DM 19,80
ISBN 3-7609-1278-8

Rolf Badstübner / Siegfried Thomas
Entstehung und Entwicklung der BRD
Restauration und Spaltung
2. überarb. Auflage,
Kleine Bibliothek 73,
512 S., DM 16,80
ISBN 3-7609-0156-5

Hans Karl Rupp
Außerparlamentarische Opposition in der Ära Adenauer
Der Kampf gegen die Atombewaffnung. Dokumente und Materialien.
3. Auflage
Kleine Bibliothek 201
331 S., DM 14,80
ISBN 3-7609-0904-3
„Liest sich wie eine fesselnde Reportage." *Die Zeit*

Reinhard Kühnl (Hrsg.)
Streit ums Geschichtsbild
„Die Historiker-Debatte"
Darstellung, Dokumentation, Kritik
2. Auflage
Kleine Bibliothek 434
330 S., DM 16,80
ISBN 3-7609-1188-9

Matthias von Hellfeld (Hrsg.)
Dem Haß keine Chance
Der neue rechte Fundamentalismus. Republikaner, DVU/NPD...
Kleine Bibliothek 537
180 Seiten, DM 12,80
ISBN 3-7609-1301-6
Mit Beiträgen von Bernd Gäbler, Arno Klönne, Reinhard Kühnl, Klaus Naumann
Außerdem dokumentiert der Band Stellungnahmen u. a. von Ernst Breit, Kurt Faller, Heiner Geißler, Peter Glotz, Hildegard Hamm-Brücher, Oskar Lafontaine, Manfred Rommel, Gertrud Schilling, Franz Steinkühler, Rita Süßmuth, Bernd Ulrich/Antje Vollmer, Günter Verheugen.

Martin Bennhold (Hrsg.)
Spuren des Unrechts
Recht und Nationalsozialismus
Beiträge zur historischen Kontinuität
Kleine Bibliothek 517
200 S., DM 14,80
ISBN 3-7609-1254-0

Reinhard Opitz
Faschismus und Neofaschismus
Zwei Bände; jeweils mit Personenverzeichnis.
Band 1: Der deutsche Faschismus bis 1945
Kleine Bibliothek 442/1
362 Seiten, DM 16,80
Band 2: Neofaschismus in der Bundesrepublik
Kleine Bibliothek 442/2
212 Seiten, DM 14,80
Beide Bände zus. DM 26,–

PAHL-RUGENSTEIN 336 A

Eine Zone des Vertrauens, der Zusammenarbeit und guter Nachbarschaft

an der Nahtstelle der beiden großen militärpolitischen Gruppierungen in Europa ist das proklamierte Ziel der tschechoslowakischen Außenpolitik. Ein Projekt, das die BRD gleichermaßen einschließt. Wir sind eigentlich das Ursprungsland.

Über außenpolitische Standpunkte ebenso wie das Inlandsgeschehen der Tschechoslowakei, über politische, wirtschaftliche, kulturelle und sonstige Kontakte mit den Nachbarstaaten berichtet das deutschsprachige Programm von Radio Prag täglich um 18.00 und 20.00 Uhr (jeweils eine Stunde) und um 22.00 Uhr MEZ (halbstündiges Programm) und wird auf der Mittelwelle 233,1 m (1287 kHz) und auf der Kurzwelle im 49-Meter-Band (6055 kHz) ausgestrahlt.

Ein Sendeplan und Informationsmaterial über die Tschechoslowakei liegen auch für Sie bereit.

Anschrift:

Radio Prag,
120 99 Prag 2, ČSSR

Neue theoretische Schriften

Des Menschen Recht auf Arbeit

Prof. Dr. Frithjof Kunz
Hrsg.: Akademie für Staats- und Rechtswissenschaft der DDR
Etwa 112 Seiten, Broschur, 9,10 DM
Kunz, Recht auf Arbeit
ISBN 3-329-00443-6

Für die Mehrzahl der Menschen ist und bleibt es eine unumstößliche Tatsache: Sie brauchen einen Arbeitsplatz, sie kämpfen um das Recht auf Arbeit (im Kapitalismus) oder sie haben ein garantiertes Recht auf Arbeit (im Sozialismus), und das unterscheidet heute Welten.
Der Autor geht der Frage nach, wann und warum die Forderung nach dem Recht auf Arbeit erstmals erhoben wurde, wie sich der Kampf um dieses Recht bis 1945 in Deutschland gestaltete, wie die Entwicklung in der Nachkriegsperiode verlief und mit welchen Mitteln der sozialistische Staat heute – unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution – dieses Recht seinen Bürgern garantiert.

Arbeiterbewegung – demokratische Hauptkraft im Kapitalismus

Dr. Ulla Plener
Hrsg.: Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim Zentralkomitee der SED/Institut für Imperialismusforschung
271 Seiten, Pappband
19,80 DM
Plener, Arbeiterbewegung
ISBN 3-329-00373-1

Bürgerliche Ideologen erklären mitunter, die Arbeiterbewegung in den kapitalistischen Ländern, in der Vergangenheit revolutionär, habe aufgehört, gestaltende gesellschaftliche Kraft und Initiator fortschrittsfördernder Aktionen zu sein. Die Autorin untersucht Richtung, Intensität und Ergebnisse des Wirkens der Arbeiterbewegung anhand der Klassenkämpfe der 80er Jahre in Westeuropa, insbesondere der BRD. Sie vergleicht die Forderungen, Alternativvorstellungen und Aktionen der Arbeiterbewegung auf den wichtigsten Kampffeldern mit denen anderer demokratischer Kräfte, zeigt Berührungspunkte und Möglichkeiten für gemeinsames Handeln.

STAATSVERLAG
der Deutschen Demokratischen Republik

Heizkraftwerke in Kirchhellen weiter in der Diskussion

Fernwärme ist besser!

Die Diskussion um das Heizkraftwerk in Kirchhellen schlägt weiter hohe Wogen. Im Eifer des Wahlkampfgefechts wird die Diskussion vor allem von CDU-Parteienvertretern nicht unbedingt sachlich geführt. Mittlerweile kann man den Eindruck haben, bei der geplanten Anlage handelt es sich um ein Riesenkraftwerk. Tatsächlich aber ist die jährliche Schadstoffmenge, sowohl bei Kohle als auch bei Gas, vergleichbar mit der Menge, die beim Heizen von 50–60 Einfamilienhäusern entstehen würde.

Außerdem stehen nicht nur ein Kohle- oder zwei größere Gasheizanlagen zur Debatte, sondern vielmehr der Aufbau eines Fernwärmenetzes in Kirchhellen. Fernwärme heißt: Die Abwärme von Betrieben, die sonst in die Luft geleitet wird, wird als Heizwärme in ein entsprechendes Netz eingespeist. Zwangsläufig wird dadurch der Verbrauch an Brennstoffen wie Gas und Kohle reduziert, somit auch der Ausstoß von Stickoxiden und Kohlendioxid. Wenn in der letzten Notizenausgabe stand, daß im direkten Vergleich die Gasfeuerung mehr Kohlendioxid ausstößt als die Kohlefeuerung, ist dies so nicht richtig. **Aber:** Im Gegensatz zu Gasheizungen könnte das Kohleheizsystem an das Fernwärmenetz angeschlossen werden und so für die gleiche Menge nutzbarer Wärme weniger Kohlendioxid ausstoßen.

Etwas peinlich ist in diesem Zusammenhang der „Richtungsstreit" in der CDU. Bekanntlich hatte die CDU-Ratsfraktion – darunter sind 5 Ratsleute aus Kirchhellen – für ein Kohleheizkraftwerk gestimmt. Die CDU-Bezirksvertreter in Kirchhellen laufen jetzt dagegen Sturm. Wenn es um Wählerstimmen geht, muß die CDU wohl nach allen Seiten hin offen sein: In Bottrop demonstriert man ein Herz für die Kohle, in Kirchhellen scheint man sich von solchen Bekenntnissen nichts zu versprechen. Wer nach allen Seiten offen ist, kann nicht ganz dicht sein.

Siggi Rutz
Telefon 2 81 80

Texaco zur DEA umgewandelt

Wer steckt hinter diesem Coup?

Mit großem Werbeaufwand wird den Autofahrern die Umbenennung der Texaco-Tankstellen in DEA schmackhaft gemacht. Warum? Dahinter steckt der riesige RWE-Konzern.

RWE hat für die Summe von 2 Milliarden DM (2 000 Millionen DM) vom amerikanischen Ölmulti Texaco die bundesdeutsche Tochtergesellschaft gekauft: 2 000 Tankstellen, 4 000 Mitarbeiter, drei Raffinerien, Öl- und Erdgasförderanlagen in der Nordsee wechselten so die Besitzerin.

Die 2 Milliarden DM hat RWE aus den vorhandenen Gewinnen gezahlt. Zum Vergleich: die Stromrechnungen aller Haushaltskunden des RWE für drei Monate belaufen sich auf die gleiche Summe. RWE scheint an den Stromkunden satt zu verdienen.

Allerdings bestand Texaco beim Verkauf darauf, daß die neue RWE-Gesellschaft einen anderen Namen erhält. Die RWE-Bosse entschieden sich dann für den ursprünglichen Namen: DEA – Deutsche Erdöl AG. So hieß das Unternehmen, daß in den 60er Jahren von Texaco aufgekauft wurde.

Die Deutsche Erdöl AG gehörte nicht zu den besonders erfolgreichen Firmen, obwohl die Bosse und Eigentümer die Firma besonders skrupellos führten. Während der Nazizeit unterstützte die DEA in vielfältiger Weise die Hitlerregierung und beteiligte sich an der Ausbeutung der eroberten Gebiete vor allem in Osteuropa. In den 60er Jahren gehörte die DEA zu den brutalsten Zechenkillern. Viele Bergleute werden sich noch an die Vorgänge um die Stillegung der Schachtanlage Graf Bismarck 1966 erinnern, wo die damals modernste Schachtanlage Europas zugemacht wurde, um von der Bundesregierung sogenannte Stillegungsprämien zu kassieren.

Norbert Schäfers
Telefon 2 88 36

Neulich im Rathaus

Die Ratsmitglieder Evers, Liesner, Jochheim und Scharun (alle CDU) beim Gedanken an die Parksituation rund ums Rathaus.

! ... Reisen ... Reisen ... !

Bulgarien	2 Wo VP	Flug ab	**840,–DM**
Tunesien	2 Wo Ü/F	Flug ab	**849,–DM**
Marokko	2 Wo Ü	Flug ab	**1003,–DM**
Kuba	2 Wo HP	Flug ab	**1726,–DM**
Malediven	2 Wo VP	Flug ab	**2105,–DM**

weitere Angebote: **Thailand, Kenia, Mexiko** etc.

Geplant: **Moskau-Leningrad,** 3.12–10.12, ab Bottrop Bus/Flug VP 1060,–DM

Sibirien/Mittelasien Gruppenreise Mai '90 VP ab Bottrop 2 Wo ca. 2360,–DM

Kuba Rundreise und Erholung VP/HP 2 Wo Flug 2698,–DM

Information: Telefon (02041) 23441

Es fehlen Lehrer

Zu Schuljahresbeginn wird es wieder jedem deutlich: Durch den Lehrermangel, der seit Jahren an Bottroper Schulen herrscht, werden erneut Hunderte von Unterrichtsstunden ausfallen. Zur Zeit ist Bottrop die einzige Stadt im Regierungsbezirk Münster, die ein Minus bezüglich der Lehrerversorgung im Grund- und Hauptschulbereich aufweist.

Das führt dazu, daß bereits im normalen Angebotsplan der Schulen Stunden gestrichen werden. Neben Grund- und Hauptschule ist auch die Gesamtschule betroffen. Hier fallen nicht nur Arbeitsgemeinschaften aus oder werden zusammengelegt. Nachdem die Stelle einer Sozialpädagogin, die dort im Rahmen einer Arbeitbeschaffungsmaßnahme arbeitete, gestrichen wurde, fehlt z.B. die gezielte Betreuung von Kindern in diesem Bereich.

Verschärft wird die Situation durch die wachsende Zahl von Kindern, die die deutsche Sprache wenig oder gar nicht beherrschen. Oft sind die Lehrer/innen überfordert, diesen Schülern den Unterrichtsstoff verständlich zu machen, besonders dann, wenn die Klassengröße bis knapp unter 30 Kindern anwächst.

Es muß daher vor allem dafür gesorgt werden, daß keine Klasse mehr als 20 Schüler hat. Die Einstellung von mehr Lehrern ist unabdingbar. Für Hausaufgabenhilfe und nachschulische Betreuung müssen Kinderhorte her, was besonders wichtig ist für berufstätige Eltern. Kinder, besonders ältere, mit schwachen oder gar keinen Deutschkenntnissen brauchen mehr und bessere Eingliederungs- und Fördermaßnahmen als nur die bisherigen sechs Wochenstunden Deutsch. Dafür ist Personal bereitzustellen.

Waltraud Zachraj
Telefon 68 89 06

Wie in jedem Jahr wurde auch diesmal rund 1000 I-Dötzchen der Schulanfang mit einer Schultüte von der DKP versüßt (im Foto: Fraktionsvorsitzender Siggi Rutz). Neben einem schriftlichen Glückwunsch an die Eltern machte die DKP auch auf ihre schulpolitischen Forderungen aufmerksam.

Wie gut kennen Sie Bottrop?

Liebe Leserinnen, liebe Leser!
Das Rätselfoto in der letzten Ausgabe zeigte die „Spiekenbaummühle" an der Sterkrader Straße/Höhe Windmühlenweg. Den Walkman gewann Saskia Funk, Hagenstraße 9.

Wissen Sie, wo dieses Bild enstanden ist? Die richtige Lösung aufschreiben und bis zum 13. 9. einsenden an: DKP, Redaktion NOTIZEN, Horster Straße 88, 4250 Bottrop. Absender nicht vergessen! Zu gewinnen gibt es diesmal eine Kaffeemaschine.

Kalksandsteinwerke Kirchhellen:

Jetzt „Wärmebehandlung"?

Bei der Firma Kalksandsteinwerke in der Kirchheller Heide werden die Abfälle der Firma Rockwool nicht verbrannt, sondern „wärmebehandelt" und zu Steinen gepreßt. So die Auskunft von Stadtdirektor Wallmann zum NOTIZEN-Bericht der letzten Ausgabe. Auf die von der DKP gestellten kritischen Fragen konnte Wallmann nicht antworten, sondern erklärte, daß er dafür nicht zuständig sei. Eine Stellungnahme vom Gewerbeaufsichtsamt, der Staatsanwaltschaft und dem Ordnungsamt liegt bisher nicht vor.
Norbert Schäfers, Telefon 2 88 36

So macht die RAG Knete

Entlang der Rheinischen Bahn, zwischen Hans-Böckler-Straße und Plaggenbahn, verläuft ein 65 Meter breiter Grundstücksstreifen, der der Ruhrkohle AG gehört. Da die RAG mit dem Gelände nichts mehr anfangen kann, verkaufte sie es an die Stadt – für stolze 237 000 DM. Die wiederum wird nun dort Bäume anpflanzen, weil die Fläche als forstwirtschaftlich genutzt ausgewiesen ist. Die RAG wäre doch wohl durchaus in der Lage, selbst Bäume zu pflanzen. Wie kommt ein Konzern eigentlich dazu, einen für ihn völlig nutzlosen Streifen Land für so viel Geld zu verkaufen? Und wieso läßt die Stadt Bottrop sich auf einen solchen Handel ein, wo an anderen Stellen um jede Mark gefeilscht wird?

Park-Sonderrechte

Im Zusammenhang mit dem Umbau des Wilczok-Platzes wird die Parkplatznot rund ums Rathaus wieder einmal deutlich. Die von der Verwaltung vorgeschlagene Lösung bringt neue Nachteile für die Bürger.

Auch die DKP hat sich dafür augesprochen, daß der Wilczok-Platz autofrei sein soll. Allerdings sollte die Straße um den Platz herum als Einbahnstraße geführt werden, so daß man am Rand 29 Plätze für Kurzparker hätte. Wenn der Platz hinter der Bauverwaltung endlich der Öffentlichkeit zur Verfügung stünde, brächte das auch 36 Einstellplätze. Wie man hört, soll das auch passieren. Zur Strafe soll aber auch gleich ein Parkautomat aufgestellte werden. Kostenlos dagegen soll das Parken auf dem hinteren Platz des Rathauses bleiben – allerdings nur für die Verwaltungsspitze und Ratsmitglieder. Offensichtlich kann man es Mandatsträgern nicht zumuten, sich ins Parkhaus zu begeben oder per Taxi oder Bus zu kommen. Dies ist um so interessanter, da die Ratsmitglieder nicht nur 379,–DM pro Monat „Aufwandsentschädigung" erhalten, sondern auch noch 26,–DM pro Sitzung.

Martina Peukert,
Telefon 68 89 06

Verkehrsberuhigung

Einen Vorgeschmack auf die Verkehrsberuhigung in der Rheinstahlstraße gab es am 12. August. Die DKP überreichte den Anwohnern auf ihrem Straßenfest eine Torte mit der Aufschrift „30 km", zur Unterstützung dieser Forderung. Außerdem hatten die verkehrsgeplagten Bürger die Rheinstahlstraße sperren lassen, um einmal in Ruhe feiern zu können. Einziges Verkehrsmittel war die Kindereisenbahn, die im Schrittempo verkehrte. Da schmeckten Gegrilltes, selbstgebackene Kuchen, Kaffee und Bier bestens.
Dagmar Träbing,
Telefon 6 01 12